

Auszeichnung für das Abendgymnasium

Die Einrichtung zieht in Räume der BBS II und erhält den Titel „Schule ohne Rassismus“

Von Anja Semonjek

Göttingen. Das Abendgymnasium ist in neue Räumlichkeiten gezogen. Die Schule feierte den Einzug in das Gebäude der BBS II am 18. Dezember und lud zum „Tag der offenen Tür“ ein. Kollegen des Abendgymnasiums und anderer Schulen sind zur Feier in der Godehardstraße erschienen, ebenso Schüler und ehemalige Schüler. Jan Eckhoff von der Niedersächsischen Landesschulbehörde verlieh der Schule offiziell den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Themen für die Zukunft

Die Einweihungsfeier beginnt mit einer Ansprache des Schulleiters Hans-Jürgen Hofmann: „Wir freuen uns, euch Projekte zu zeigen, die in der interkulturellen Woche im September entstanden sind“, sagt Hofmann. Dabei richte sich der Blick auf der einen Seite nach hinten, da die Projekte vor einigen Monaten entstanden sind. „Auf der anderen Seite richtet sich der Blick nach vorne: Die Themen, die dort behandelt wurden, sind maßgebend für unsere Zukunft.“



Jan Eckhoff von der Niedersächsischen Landesschulbehörde übergibt das Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an (v. l.) Nele Darmstädter und Dunja Alabad.

FOTO: RICHTER

Das Abendgymnasium sei nicht zum ersten Mal umgezogen, sagt Hofmann – einige Besucher lachen. Doch er hoffe, dass es mindestens 15 Jahre dort bleiben könne, also genauso lange, wie am letzten Standort. Dankbar sei er für die neuen Räume, da diese die Zusammenarbeit mit der BBS II ermöglichen. Dieses Vorhaben bestätigt der Leiter der BBS II, Bernd Wübbenhorst, im Anschluss. Außerdem beglückwünscht er die Schule dafür, die neu-

en Räume so „toll eingerichtet zu haben“, auch mit „tollen Farben“.

Noch ein Blick zurück

Im Anschluss tritt Jan Eckhoff von der Niedersächsischen Landesschulbehörde ans Mikrofon. Zuerst gibt er ehrlich zu: „Früher, als ich als Schulleiter tätig war, konnte ich solchen Auszeichnungen nichts abgewinnen. Ich dachte mir: Was soll so ein Schild an der Schulwand aussagen?“ Geradezu in die Oberflächlichkeit gerate man auf diese Art und Weise, dachte er damals. Seien manche Werte nicht selbstverständlich?

„Ich habe mich geirrt“, sagt Eckhoff. In den letzten Jahren habe sich in der Politik und im Alltag ein Rassismus breit gemacht, der ihm zeigte, dass Wertevorstellungen nicht selbstverständlich seien. Daher sei es besonders wichtig, „dass die Schule den Mut besitzt, eine klare Haltung nach außen zu zeigen“.

Die Lehre von Demokratie

Eckhoff erzählt weiter, dass es wichtig für die Bildungsinstitutionen sei, Demokratie zu lehren. Dabei hebt er eine besondere Bedeutung für das Abendgymnasium hervor: „Das

Abendgymnasium hat es mit älteren Schülern zu tun, die bereits feste politische Meinungen gebildet haben.“ Auch diesen Menschen solle die Bildungspolitik Aufmerksamkeit schenken, denn das Gymnasium sei eine „wertvolle Institution“.

Am Ende treten zwei Schülerinnen nach vorne, genau so wie der Medizinstudent Abdul Abassi. Er gilt als feste Größe in Göttingen, wenn es um das Thema Interkulturalität und Rassismus geht. Für zahlreiche Projekte hat er sich bereits engagiert und auch schon ein Buch geschrieben.

Schulleiter Hofmann äußert mehrfach seine Freude darüber, dass sich Abassi als Projektpate anbot: Er begleitete die Schüler des Abendgymnasiums bei ihren Projekten während der interkulturellen Woche. In seiner Rede sagt der gebürtige Syrer: „Ich bin nach diesen Ansprachen emotional geladen. Solche Botschaften braucht die Gesellschaft gerade.“ Er hoffe zudem, dass die Werte nicht bloß in der Schule bleiben, sondern auch herausgetragen werden: Angefangen in der Familie – wenn etwa ein Satz geäußert wird, den man nicht in Ordnung findet.